

Madagaskar: Kardinal warnt vor Islamisierung

Der neuernannte Kardinal und Vorsitzender der Bischofskonferenz, Desire Tsarahazana, sieht die massive Ausbreitung des Islam im Inselstaat als eine geplante Invasion. Obwohl Muslime nur 7 % der 25 Mio. Bevölkerung ausmachen, sei der Bau von 2.600 Moscheen vorgesehen, viele auch in seiner Erzdiözese Toamasina. Im Norden sollen Frauen Geld erhalten, wenn sie auf der Straße Burka tragen. Arme Menschen werden mit Geld aus den Golfstaaten und Pakistan gekauft. Beunruhigend sei auch, dass viele Muslime aus der Türkei nach Madagaskar einwandern. 29.06.2018

Maltas Bischöfe loben Regierung

Das kleine Land hätte „wiederholt eine große Geste“ gezeigt, als es das Rettungsschiff „Lifeline“ einlaufen ließ, allerdings nur unter der Bedingung, dass andere europäische Länder einen Teil der Migranten aufnehmen würden. Acht Staaten erklärten sich bereit. Die 230 Migranten, gesundheitlich angeschlagen durch das bange Warten, sind in Sicherheit, doch der Kapitän steht in Malta vor Gericht, und das Schiff könnte beschlagnahmt werden. 29.06.2018

Togo: Mobile Scanner und 3D-Drucker helfen

Behinderungen und Fehlstellungen sind besonders für entfernt wohnende Menschen ein unüberwindbares Problem. Nun kommt die „Klinik“ zu ihnen. Die Hilfsorganisation „Handicap International“ untersucht, wie in drei Ländern: Togo, Mali und Niger, Orthesen mithilfe von 3D-Druckern hergestellt werden können...Das Pilotprojekt läuft noch bis Jahresende. 28.06.2018

Namibia: Ausgestoßene wird Bürgermeisterin

Lively van Wyk war 17, als sie rausfand, dass sie schwanger und HIV-positiv war. Sie verlor ihren Schulplatz, wurde von ihrer Familie verstoßen und von der Dorfgemeinschaft beschimpft und bedroht. Sie verzweifelte fast, bis UNICEF ihr medizinische und psychologische Hilfe anbot. Sie konnte einen gesunden Sohn gebären, absolvierte eine Ausbildung und stieg als AIDS-Aktivistin ein. Sie sprach vor der UNO-Generalversammlung und gab ihre Botschaft in Radioprogrammen und ihrem Buch „Ein Tagebuch aus dem Land der Tapferen“ weiter. Als Lively 26 war, wurde sie zur Bürgermeisterin gewählt, der jüngsten in der Geschichte Namibias, und zwar von den Leuten, die sie einmal umbringen wollten. 28.06.2018

Kenia: Katzen für Samosas

Die Polizei, die den jungen Mann verhaftete, musste ihn erst vor einer wütenden Menschenmenge schützen, die ihn beim Häuten von Katzen erwischte. Sieben Jahre lang hatte James Kimani Katzen geschlachtet und das Fleisch an nichtsahnende Samosa Macher verkauft. Katzenfleisch ist in Teilen Westafrikas und in Ostasien auf dem Menü, nicht aber in Kenia. Für seinen Betrug wurde er jetzt in Nakuru zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. 28.06.2018

Malawi: Albinos stehen zur Wahl

Für die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im nächsten Jahr wurden gleich sechs von ihnen aufgestellt. „Wir wollen der Welt zeigen, dass wir mehr sind als unsere Haut“, sagte Kondowe, der Direktor der Organisation für Menschen mit Albinismus in Malawi. Durch ihren Einstieg in die Politik könnte ihr Stigma vermindert werden. In Malawi, wie in andern Ländern der Region, werden Albinos immer noch ermordet und ihre Körperteile verkauft.. 27.06.2018

Südsudan: Abkommen über „einige Punkte“

Südsudans Präsident Salva Kiir und Rebellenführer Riek Machar haben bei ihren Gesprächen in Khartoum einige Blockaden überwunden. Einzelheiten sollen heute bekannt gemacht werden. Die Gespräche kamen durch Vermittlung der Organisation IGAD zustande. Einige lokale Medien wollen wissen, dass die beiden Rivalen eine permanente Waffenruhe unterzeichnet hätten. Es war ihr erstes Treffen seit fast zwei Jahren. 27.06.2018

Ghana: Anti-Korruptions-Kampagne für Kinder

Vertreter der wichtigsten religiösen Gemeinschaften wollen, dass an Schulen in allen Landesteilen Kinder gegen Korruption sensibilisiert werden. Sie sollen Korruption und die Mechanismen dahinter verstehen, um gewappnet zu sein. Sind sie doch die Führer von morgen. Über die Kinder könnten auch die Eltern und andere Erwachsene erreicht werden und einen Sinneswandel bringen... 26.06.2018

Simbabwe: Präsident entkommt Anschlag

Bei einer Wahlkampagne in Simbabwes zweiter Stadt Bulawayo explodierte am Samstag eine Bombe, gerade als Präsident Mnangagwa die Bühne verließ. Unter den etwa 40 Verletzten waren auch ranghohe Vertreter der Regierungspartei ZANU PF. Mnangagwa rief zu Frieden und Ruhe auf. Der feige Akt solle die „freie, friedliche“ Wahl nicht beeinträchtigen. Manche befürchten, dass die Gewalt sich weiter ausbreiten könnte. 25.06.2018

Äthiopien: Attentat auf neuen Premier

Während seiner ersten Kundgebung in der Hauptstadt Addis Abeba am vergangenen Samstag, wurde eine Granate geworfen, gerade als Abiy Ahmed seine Rede beendet hatte. Ein Mensch starb, 154 wurden verletzt; der Premier blieb unversehrt. Ahmed ist der erste Regierungschef vom Volk der Oromo und für manche, besonders die Tigre Minderheit, zu reformfreudig. Er hat den Notstand beendet, die Gefängnisse für politische Häftlinge geöffnet, die Sperrung von 260 Fernsehsendern, Blogs und Webseiten aufgehoben, Wege zur Lösung des Grenzkonflikts mit Eritrea eingeleitet und eine Reihe andere Reformen versprochen. 25.06.2018

Weitere Nachrichten der Woche

[DR Kongo: Wer kommt nach Kabila?](#)

[Botswana: Asteroid explodiert in Erdatmosphäre](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.